

Der Gefellshafter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Trabanten: „Gefellshafter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 1000 · Amt Stuttgart Nr. 5118
Grosfonto 95 Kreispartei Nagold. In Konfliktfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren auf Verlangen der Zeitung über Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 429

Verstärkung der Kameradschaft unserer Regime

Telegrammwechsel zwischen dem Duce und dem Führer

Berlin, 6. Februar. Anlässlich der Übernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht des Reiches hat der Duce an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

In meiner Eigenschaft als Minister der italienischen Wehrmacht sowie persönlich möchte ich Eurer Exzellenz meine Freude und die des italienischen Volkes anlässlich der Übernahme des unmittelbaren Oberbefehls über die gesamte Wehrmacht des Reiches durch Euer Exzellenz ausdrücken. Ich betrachte dieses Ereignis als geeignet, die Kameradschaft zwischen unseren Streitkräften und unseren Regimen zu verstärken. Mit den freundlichsten Grüßen. Mussolini.

Das Antworttelegramm des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat an den italienischen Regierungschef Benito Mussolini folgendes Antworttelegramm gerichtet:

Eurer Exzellenz danke ich herzlich für das mir anlässlich der Übernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht des Reiches in Ihrem Telegramm zum Ausdruck gebrachte freundschaftliche Gedanken. Ich werde es auch in Zukunft als meine Aufgabe ansehen, die politischen und weltanschaulichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Italien jetzt schon bestehen, noch weiter zu festigen, um damit der Erhaltung des Friedens und der Kultur der Welt zu dienen. Indem ich Ihre Grüße in aufrichtiger Freundschaft erwidere, verbleibe ich Eurer Exzellenz stets ergebener Adolf Hitler.

Der Duce hat ferner Generalfeldmarschall Göring, Reichsaußenminister von Ribbentrop und Reichsminister von Neurath telegraphisch seine Glückwünsche zukommen lassen. Auch der italienische Außenminister Graf Ciano hat Glückwunschtelegramme an Außenminister von Ribbentrop sowie an Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister von Neurath gerichtet.

Glückwünsche von Rudolf Hess

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, hat an Generalfeldmarschall Göring und an den neuernannten Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch folgende Telegramme gerichtet.

Generalfeldmarschall Göring, Berlin. In aufrichtiger Freude über Ihre Erhebung in den höchsten Rang, den ein Soldat erreichen kann und zugleich in Stolz darauf, daß mit Ihnen ein alter Nationalsozialist zum Generalfeldmarschall der Wehrmacht des neuen Reiches ernannt wurde, beglückwünsche ich Sie herzlich. In aller Kameradschaft. Heil Hitler! Ihr Rudolf Hess.

Generaloberst von Brauchitsch, Berlin. Zu Ihrer Ernennung zum Oberbefehlshaber des Heeres und zu Ihrer Beförderung zum Generaloberst übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Daß es Ihnen vergönnt sein möge, in voller Gesundheit und voller Arbeitskraft die großen Aufgaben zu lösen, vor die Sie das hohe, verantwortungsvolle Amt stellt, in welches der Führer Sie berief, ist meine aufrichtige Hoffnung. Heil Hitler! Rudolf Hess.

Kußerdem sprach der Stellvertreter des Führers dem Reichsaußenminister Dr. Joachim von Ribbentrop persönlich die herzlichsten Glückwünsche zu der Berufung in das neue hohe Amt aus.

Luhe beglückwünscht Hermann Göring

Der Stabschef der SA, Viktor Luhe hat an Generalfeldmarschall Hermann Göring folgendes Telegramm gerichtet: Wieder Parteigenosse Göring! Mit mir freut sich die gesamte SA über Ihre Ernennung zum Generalfeldmarschall und beglückwünscht Sie dazu aufrichtig und herzlich. In alter Kameradschaft. Heil Hitler! Ihr Viktor Luhe.

Weitere Glückwünsche sandte der Stabschef telegraphisch an Generaloberst von Brauchitsch, General Keitel und Reichsminister von Ribbentrop.

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten sandte an Generalfeldmarschall Göring namens der deutschen Turn- und Sportbewegung telegraphisch herzlichste Glückwünsche.

mit ihm der hauptsächlichste Ratgeber des Führers in außenpolitischen Fragen nun auch die politische Verantwortung für die deutsche Außenpolitik übernommen habe. Bemerkenswert ist ferner die Feststellung dieses Blattes, daß die internationalen Spannungen durch diese Veränderungen in Deutschland nicht vergrößert, sondern im Gegenteil verringert worden seien. Auch „Daily Mail“ weist darauf hin, daß sich kein Land durch diese Vorgänge in Deutschland besonders betroffen fühlen könne. Die dem Außenminister Eden nahestehende „Hochfreie Post“ bescheinigt Außenminister von Ribbentrop, daß er trotz der kurzen Zeit seines Aufenthalts in London sein Bestes getan habe, um die Verständigung zwischen Deutschland und England zu fördern.

Paris: Tagesfestation in Frankreich

Die französische Öffentlichkeit ist völlig von den starken Eindrücken der Berliner Ereignisse beherrscht. Trotz zahlreicher vorausgeleiteter Kombinationen ist die Überraschung denkbar groß. Einige Blätter haben sogar so sehr die Fassung verloren, daß sie die tollsten Gerüchte austreuten, von einer Bedrohung des Kubans (1) lasen und die unangenehmsten Behauptungen aufstellten. Dieser Tendenzmacht tritt der „Jour“ energisch entgegen, indem er erklärt, daß die nationalsozialistische Partei den Kampf gegen den Bolschewismus bis zum äußersten fortzusetzen entschlossen sei, sie auf der anderen Seite aber auch allgemeinen Unterhaltungen für eine Regelung in Europa günstiger gesinnt sei. Der „Journal“ erwidert in der Ernennung Ribbentrops zum Außenminister ein unmissverständliches Tementi gegenüber jenen Gerüchten, die eine Erschütterung der Achse Berlin-Kom vorausgesetzt hätten. Auch andere Blätter erklären, daß Ribbentrop stets ein entschlossener und kompromißlos antikomunistischer Wortführer des Nationalsozialismus gewesen sei.

Wohl oder übel sieht man sich da und dort auch zu der Feststellung veranlaßt, daß das nationalsozialistische Deutschland sich offensichtlich als noch mehr gestärkt und geeint erweise. Vor allem die Zusammenfassung aller nationalen Kräfte Deutschlands hat die politischen Kreise in Paris erheblich beeindruckt, wobei die Veränderungen in der deutschen Wehrmacht ihr größtes Interesse beanspruchen. Vieles wird in diesem Zusammenhang an die kürzlich vom Kabinett beschlossenen Maßnahmen erinnert, um durch eine Vereinfachung und Zusammenfassung der militärischen Kräfte Frankreichs deren Einsatzbereitschaft und Schlagkraft zu erhöhen.

Der ehemalige Marineminister Piétri äußerte sich zu der Ernennung Ribbentrops zum Reichsaußenminister. Er sagte: Ribbentrop, den ich persönlich kenne, ist ein Mann von großem Scharfsinn und europäischem Geist. Ich bin gewiß, daß sein Wirken in Berlin den Stand der deutsch-französischen Beziehungen fördert und zu einer Abklärung mancher Äden beitragen wird.

Wien: Umwälzende Bedeutung

Die österreichische Bevölkerung hat mit größter Heberausung die in Berlin erfolgten Entscheidungen zur Kenntnis genommen. Es handelte sich für ihnen um eine Angelegenheit von umwälzender Bedeutung, wie sie in der Geschichte des Dritten Reiches noch nicht stattgefunden habe, erklärten die „Wiener Neuesten Nachrichten“. Ihr Ergebnis sei eine bisher nicht erreichte Konzentration der politischen, wirtschaftlichen und militärischen Kräfte in der Hand des Führers und stelle damit die bedeutendste Etappe auf dem Wege dar, den die Nationalsozialistische Partei seit der Wählergewinnung beschritten habe. Größtes Aufsehen hat in Wien vor allem die Abberufung des Botschafters von Japan ausgelöst, der, wie die „Wiener Reichspost“ betont, sich mit Erfolg um die deutsch-österreichischen Beziehungen bemüht habe.

Amsterdam: Unzweifelhaft beste Lösung

Die niederländische Presse steht völlig im Zeichen ausführender Verdägen aus Berlin, die die Spitze der Blätter einnehmen. In einem ersten Kommentar mit „Algemeen Handelsblad“ den Veränderungen im Außenministerium und der Schaffung eines Kabinettschefs unter der Führung des Reichsaußenministers, unter denen die Übernahme des Oberbefehls über die gesamte Wehrmacht durch den Führer selbst besonders unterstrichen wird.

Warschau: Stärkung der nationalsozialistischen Zentralgewalt

Die Redaktionen der polnischen Telegraphen-Agentur über die bedeutenden Veränderungen in

berlin werden in Polen mit größtem Interesse besprochen. Es handle sich um eines der wichtigsten Ereignisse in der Politik des Dritten Reiches, so urteilt die genannte Agentur, die außerdem feststellt, daß die Macht des Führers unbegrenzt sei und die Nationalsozialistische Partei einen noch größeren Einfluß auf die wichtigsten Gebiete des staatlichen Lebens erweist habe. Mit der Ernennung Ribbentrops zum Außenminister stehe an der Spitze dieses Reichs eines der ältesten Parteimitglieder. In einer 176-zeiligen Mitteilung, daß die Berliner Vorgänge, die vielfach falschen Vorstellungen des Auslandes über den Nationalsozialismus widerlegt hätten. Die Stellung der NSDAP sei nur noch mehr gewachsen.

Klare Richtung

Die Tage der großen Ereignisse sind vorüber, die Arbeit der vom Führer berufenen Männer in ihren neuen Ämtern hat begonnen. Die Nationalsozialisten sind von Freude über diese Maßnahmen erfüllt, die in der Hand des Führers alle Kräfte des politischen, wirtschaftlichen und militärischen Lebens nun völlig konzentriert haben und erinnern sich mit Stolz daran, daß nun im Aufbau des Reiches Prinzipien verwirklicht werden, die der Führer der nationalsozialistischen Partei zur Grundlage ihrer Organisation, zur Quelle ihrer Kraft gemacht hat.

Ein ordnendes Prinzip ist der Anfang jeder Umkehrung von Idee in Tat. Das Prinzip der Führung, deren Autorität allen widerstrebenden Interessen das höhere Interesse der Gesamtheit gegenüberstellt, das alle Kräfte, die sonst gegeneinander oder nebeneinander sich betätigen, zu einem großen Miteinander und Miteinander zusammenführt. Nirgends ist der Weg von der Idee zur Tat, von der Forderung bis zur praktischen Durchführung schwieriger und länger als dort, wo es um den Aufbau eines Staates geht. Das wäre ein schlechter Staat, der nicht über Geleise verfügte, die die Entwicklung aller Probleme nach althergebrachten Methoden lenkte und damit eine sichere Kontinuität in seiner täglichen Arbeit erzielte. Diese Geleise freilich könnten auch zu falschen Zielen führen, würde ihnen nicht die klare Richtung gegeben.

Der Führer hat das deutsche Staatswesen mit wunderbarer Ruhe, Stille und Energie diese Wendung vollziehen lassen, mit der gleichen Ruhe und Energie, die er einst daran setzte, um schon in der allerersten Kampftage seiner Partei aus einer Masse von ursprünglich wenig zusammenhängenden Zellgruppen eine schlagkräftige Masse gegen das Schlimme zu schaffen, die unbedingt in seiner Hand lag, von seinem Willen, von seiner Einsicht gelenkt und durch seine Energie zum Siege geführt wurde. Es gab und es gibt auch heute in der Partei die beiden Arme der Bewegung: die politische Leitung und die Kampfformationen. Dennoch gibt es nur eine Partei, weil nur eine gemeinsame Spitze die Kraft dieser beiden Arme in sich konzentriert und sie anzuwenden vermag. Das in jahrelanger Arbeit nach dem großen strategischen Gedanken des wahren Führerprinzips errichtete politische Kampfinstrument hat die Richtigkeit der organisatorischen Idee erwiesen, die der Führer einst der NSDAP zugrunde legte. Die Gestalt des Führers wurde der Ausgangspunkt der Organisation, sein Wille die Triebkraft der Tat. Die Entwicklung dieser im Zeitalter der Parlamentarismus so völlig neuen Prinzipien hat in der Partei in den allerersten Jahren nach ihrer Gründung stattgefunden. Manche Schwierigkeiten hatte der Führer damals zu überwinden, bis er seine Partei an den Klippen der Zersplitterung und Kraftvergeudung vorbei an die Ufer des neuen Organisationsprinzips der Kräftezusammenfassung in einer klaren Hand geführt hatte.

Viele, viele Jahre sind seit jenen Tagen vergangen, in denen die endgültige Form der Partei vom Führer geschaffen wurde. Neue Entwicklungszeit des ersten Beginnes ist heute schon ein historischer Forschungsgegenstand geworden, dessen sich die Wissenschaftler bemühen. Und doch wird

Ereignis von historischer Bedeutung

Die Entscheidungen des Führers im Spiegel der Weltpresse

Eigenbericht der NS-Presse

Berlin, 6. Februar. Die gesamte Weltöffentlichkeit steht im Zeichen der tiefgreifenden Entscheidungen des Führers, die überall größtes Aufsehen erregt haben. Die internationale Presse wertet sie durchweg als ein ganz großes historisches Ereignis, wobei vor allem die Schaffung eines Geheimen Kabinetts, die Ernennung des Reichsaußenministers von Ribbentrop zum Außenminister und die Zusammenfassung aller militärischen, politischen und wirtschaftlichen Kräfte in der Hand des Führers größte Beachtung finden.

Rom: Wuchablösung im Dritten Reich

Ganz Italien ist von den weittragenden Entscheidungen des Führers innerhalb der Reichsregierung und der deutschen Wehrmacht tief beeindruckt. Man bezeichnet sie nach italienischen Sprachgebrauch als eine „Wuchablösung im Dritten Reich“. Die römische Presse, die alle Einzelheiten in größter Aufmerksamkeit meldet, bringt ihnen in ihren Kommentaren größte Sympathie entgegen, wobei nicht nur die Wichtigkeit der Zusammenfassung der militärischen Befehlsmacht hervorgehoben, sondern auch den Veränderungen in der Außenpolitik außerordentliche Beachtung gewidmet wird. Durch die Schaffung eines Geheimen Kabinetts habe der Führer diejenigen hervorragenden Männer, die ihm schon seit langem in der Außenpolitik erfolgreich zur Seite standen, zu gemeinsamer Arbeit zusammengeführt, um ein glänzend begonnenes Werk weiterzuführen.

Der Führer, so schreibt der „Messaggero“, habe für alle Probleme die notwendigsten und logischen Lösungen gefunden. Italien begrüßt in Reichsaußenminister von Ribbentrop einen Mann, der bereits in hervorragendem Maße in der Außenpolitik hervorgetreten sei. Das Blatt würdigt in diesem Zusammenhang die Verdienste Ribbentrops um den Antikomintern-Pakt und das deutsch-englische Flottenabkommen. Durch die Ernennung Görings zum Generalfeldmarschall, die

in der italienischen Öffentlichkeit aufs herzlichste begrüßt wird, habe der Führer die große Energie und Tüchtigkeit eines Mannes belohnt, der sich stets mit unerschütterlichem Glauben, unerschütterlichem Willen und unerschöpflicher Energie für die Größe Deutschlands und den Triumph der nationalsozialistischen Idee eingesetzt habe. Die Berliner Ereignisse hätten in den politischen Kreisen Rom, so schreibt das Blatt, starken und angenehmen Eindruck hinterlassen. Italien warte sehr auf die Sitzung des Reichstages, um die Erklärungen des Führers zu hören. In ähnlicher Weise nehmen auch die übrigen Blätter zu diesen Ereignissen Stellung.

London: Stärkster Eindruck in England

Raum ein Ereignis der letzten Jahre hat in England so großes Aufsehen erregt wie die einschneidenden Veränderungen innerhalb des deutschen Kabinetts. Da man sich über die praktische Tragweite der vom Führer getroffenen Entscheidungen offenbar noch nicht klar zu sein scheint, über die Pressekommentare noch ziemlich zurückhaltend. Ihre Stellungnahmen zeichnen sich jedoch durchaus nicht nur durch Objektivität aus. Vor allem „Daily Herald“ und „News Chronicle“ ergeben sich wie üblich, in unerschütterlichen Kombinationen, die mit den tatsächlichen Ereignissen kaum etwas zu tun haben.

Zahlreiche Blätter verweisen, ihren Lesern die Bedeutung dieser Maßnahmen durch Parallelen in England zu erläutern. So verweist man in diesem Zusammenhang auf die Stellung Justiz als Verteidigungsminister und vergleicht die Ernennung Freiherrn von Neuraths zum Präsidenten des Geheimen Kabinetts mit der Stellung Bonifazius als diplomatischer Hauptberater der englischen Regierung. Die Ernennung Ribbentrops zum Außenminister werde in England günstig aufgenommen, schreibt „Daily Mail“, denn er habe während seiner Tätigkeit als Botschafter in London beste Gelegenheit gehabt, die englischen Auffassungen kennen zu lernen. „Daily Telegraph“ hat hinzu, daß



Aus Stadt und Land

Nagold, den 7. Februar 1938

Wenn wir uns ausgeben, dann wird die Welt besser, die auf uns folgen, wirklich verspielt sein.
Ein jeder prüfe sein Leistungsvermögen! Den Geschlechtern, die nach uns kommen, ist ein scharfes Richtschiwert in die Hand gegeben, sie werden unser Andenken unerbittlich zur Verantwortung ziehen, und ein Nicht, der da sagt, es läge ihm nichts daran.
Jeder gewinnt aus dem Volksgedank die Weisung dafür, was er mit seinem Leben zu beginnen habe.
E. G. Koldenhever.

Wochenrückblick

Eine wichtige Sitzung des Bürgermeisters mit den Ratsberatern, über die im Gesellschaftler ausführlich berichtet wurde, fand am Dienstag statt. — SA, NSDAP, HJ und HJ, boten die künstlerisch ausgeführten Soldatenbilder auf Selbe, bei der 4. Reichskriegensammlung des WBL zum Verkauf. — Der Leistungskampf der HJ nahm seinen Anfang. — Zur Bundspendensammlung war die NS-Frauenenschaft unterwegs. — Für die vom WBL Beiratsrat wurden Kohlenqualitäten ausgegeben. — Die Oberschule (Realschule mit Lateinabteilung) hielt im Traubensaal einen sehr unterhaltenden Elternabend ab. — Im Thonfilmtheater war neben einem, die Öffentlichkeit sehr interessierenden Aufführungsfilm „Opfer der Vergangenheit“ der ausgezeichnete Film „Partioten“ zu sehen. — Die Müller-Jugend Nagold verjammelte sich im Gasthaus zur „Schwanen“. — Der DRK Kreis veranstaltete einen Vortrag für Turnerinnen. Die 1. Mannschaft der Fußballabteilung des WBL spielte in Freudenstadt 3:8; die Handballspiele fielen aus.

Frühlingsabnen!

Im Februar beginnt man mit der Bestellung des Abers, dem Dingen der Weinberge, dem Abräumen der Weiden. Man wird die Bäume beschneiden, die Milchweie herrichten, Zwiebeln, Petersilie, Spinat säen, Blumenläden pflanzen und reinigen. ... so geht das fort mit lauter Anweisungen wie für ein großes Reinemachen, damit der Versuch empfangen werden kann. Man hat einen Vorgeschmack vom Frühling bekommen, man weiß, daß die Wintertage gesüßigt sind; das hat der letzte sonnige Sonntag, der Alt und Jung hinausludte, gezeigt, obgleich man sich auch als vorsichtiger Mensch sagt, daß oft im März noch ...
Des Winters Kraft ist gebrochen, an Mutters Blumenfenster sind schon Schneeglöckchen und Anemone erblüht. Ohne Blüten ist ja das Fenster nie. Dann kommt eine Zeit, wo die Anemone ihre Blütenstränge aufstreckt, wo jeder einzelne einen Hochzeitskuchen gleich. Aber um das kleine Krokus hat es doch seine besondere Bewandnis. Es ist nicht eine Zimmerblume schlechthin. Es ist ein Leuchtlicht. Freilich, die günstigen Lebensbedingungen an Mutters Blumenfenster haben es eher zur Entfaltung gebracht, als es draußen im Kampf der Wetter gesehen kann. Aber allmählich kann es auch im Freien nicht mehr dauern. Das ist das Köstliche an dieser Blüte, daß sie uns etwas vom Frühling zu erzählen hat und deshalb haben wir diese beschneide Blüte umso lieber, weil sie Frühlingssymbol und Lebenszeichen in einem ist.

Deutsches Volksbildungswort

Eines der dunkelsten Jahre in der deutschen Geschichte zog am letzten Vortragsabend in Wort und Bild an den aufmerksamen Zuhörern vorbei. Das Jahr 1933! Wirtschaftlicher Zusammenbruch, politische Zerrissenheit, Ohnmacht der Regierung, Befehlung des Ruhrgebietes durch die Franzosen, Schikanen über Saitanen, Verfall unserer Marktwirtschaft bis zur Sinnlosigkeit der Billionenbeiträge, Verarmung des deutschen Mittelstandes. Ein grauenvolles trostloses Bild, das unter armes, am Boden Liegendes, in den drei getretenen Balken und Vaterland damals hat! Und dennoch — welche ehrsüchtige Fühnung des Schicksals! — In demselben Jahr 1933 wurde vor der Reichsbernhalle in München der Grundstein gelegt zu einem besseren Deutschland der Freiheit, Arbeit und Ehre. Bekannte Bilder vom Odionsplatz, bekannte Worte und Dokumente im Lichtbild — und doch, viel wirkungsvoller als gewöhnlich (in den illustrierten Zeitungen usw.) durch das grauam-traurigen Hintergrund des Verfallsjahres 1933, wie ihn der Redner, Pa. Kugel, in unsere Gegenwart zurückzurufen vermag. — Der nächste Vortrag morgen abend behandelt die Ausbeutungspläne unserer unerzähllichen Feinde, den Dawes- und Youngplan.

Im Vertrauen der Deutschen Volksschule war am vergangenen Mittwoch eine richtige kleine Ausstellung zu sehen: Pa. Wolf hatte für seine zukünftigen erwachsenen Schüler und Lehrlinge eine schöne Auswahl dessen bereitgestellt, was man in einem Werkstaus alles herstellen kann. Es waren Schülerarbeiten, aber auch schon so manches von Erwachsenen geschaffen: Geburtskartenreihen mit Figuren, Zwerge, wirtshaus, Heiligtum, Weihnachtskrippe, Staubtuchfiguren, Bucheinbände und behabare Wappentafeln mit seinen Kletterpapierten und Kammern (da wird man geradezu neugierig), Farbendominos und noch andere Dinge aus Papier oder Holz, durchweg in geschmackvollen Farben. Ein guter Anlaß.

AdS.-Jahresprogrammbeft erschienen

Das Jahresprogramm der NSG. „Kraft durch Freude“, Gau Württemberg-Hohenzollern ist für nur 20 Pf. bei allen Orts- und Betriebswarten erhältlich. Das Programm enthält sicher auch für dich eine passende und billige Urlaubsfahrt.

Ergebnis der Reichskriegensammlung

Beim Verkauf der Soldatenblateten bei der 4. Reichskriegensammlung wurden in Nagold RM. 364,82 gelöst.

Sendung „Für die Frau“ vom Reichsfender Stuttgart

Dienstag, 8. Februar 1938, von 18 bis 18.30 Uhr.
Vorber ist ein bittres Blatt dem der's lacht und dem der's hat.
1. Frauen um Künftler.
2. Monika Humilis zum Gedächtnis.
Außerdem täglich 9.25 Uhr vorm. hauswirtschaftliche Sendungen für die Frau.

Wochenappell des Baumfähreres vom 7. bis 13. Februar 1938

Etter! Hitlerjugend!
Ueber unserer HJ-Arbeit dieser Woche steht das Wort des Führers: Die Auseinanderhaltung der wirklichen politischen Erfolge unseres Volkes und des für unfruchtbar Zwecke eingesetzten nationalen Blutes ist von höchster Bedeutung für unser Verhalten in der Gegenwart und in der Zukunft.
Der Heimabend am nächsten Mittwoch wird den Kameraden der HJ zeigen, welche tiefe Wahrheit in diesem Führerwort liegt. Er steht unter dem Thema: Sie Welt! — Sie Raiblinger! Dieser Schlachtruf hat jahrhundertlang sowohl in Deutschland wie in Italien die inneren Machtkämpfe dieser Länder beherrscht. Welchen und Stausen waren die mächtigsten Herrschergeschlechter ihrer Zeit. Nach einer ihrer Burgen werden die Stauer auch Waiblinger genannt. In Friedrich Barbarossa und Heinrich dem Löwen trifft dieser Gegensatz am schärfsten aufeinander. — Wie weit in der deutschen Geschichte standen sich auch hier Deutsche auf beiden Seiten einander gegenüber und verhinderten so den gemeinsamen Einfluß aller Kräfte zum Wohle des gesamten Volkes. — Erst das dritte Reich Adolf Hitlers hat dieser tragischen Entwicklung ein Ende bereitet.

Eine seltene Fuchsjagd

Dieser Tage fand in Althengstett beim Bahnhof eine Fuchsjagd statt, die den halben Flecken auf die Beine brachte, über zwei Stunden dauerte und für die Juchauer ein seltenes Schauspiel war.
Da trattete Meister Reineke in den späten Nachmittagsstunden gemächlich, wohl vom Hunger in die Nähe der menschlichen Behausungen getrieben, den ersten Häusern von Althengstett zu. Weil sich weit und breit niemand aufhielt, denähnte der Fuchs die unbedeckte Landstraße für den außergewöhnlichen Besuch. Nun hatte er aber, wie man so sagt, die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Ein paar Kinder beobachteten das Tier, sprangen darauf zu und schreuten es. Meister Reineke brachte dieier unerwartete „Heberfall“ etwas aus dem Konzept; er flüchtete in eine in der Nähe liegende 50 Meter lange Dohle. Dieser Zufluchtsort wurde ihm zum Verhängnis. Schnell regelten ein paar Männer, die von den Kindern und einigen Frauen von dem „Dohliensball“ benachrichtigt worden waren, beiderseits die Röhre ab. Unterdessen waren Kennerjäger Pfeiffer und Jagdpächter Schwämme über das gefangene Tier unterrichtet worden, und der allmählich größer werdende „Rohlschauer“ glaubte, ein in die Dohle „gejagter Schuß“ werde das Tier erledigen. Nun aber hob das eigentliche Schauspiel erst an. Ein in die Dohle gekletterter Juchauer brachte es fertig, daß der Fuchs wenigstens einmal den bangen harrenden Juchauern und dem mit einem Gewehr bereitstehenden Jäger die Schnauze zeigte. Doch der Schuß kam zu spät und Meister Reineke lebte wiederum in die unheimliche Behausung zurück. Unterdessen war die Dämmerung hereinbrochen. Da war guter Rat teuer. Weil die Lasse, nicht in gleicher Richtung verlaufende Röhre ungeschick in der Mitte einen Schacht bestift, konnte durch diesen die Abriegelung durch ein beträchtliches Stück verkräft werden. Da jetzt ein Fußpauer ein lange Stange herbei, langte mit ihr in die Dohle hinein und rief: „Er ist so do, er beiß grad a“. Jetzt hegte des Försters Dadel, der den ersten Jagdhund abschießte, in der Dohle weiter gegen den die Zähne fleischenden Fuchs. Das „Stangenstücken“ blieb aber ohne Erfolg. Nun holte jemand auf dem benachbarten Bahnhof mit Petroleum getränkte Holzwohle; diese wurde anflüdet und in den Schacht hineingehalten, so daß die Dohle ein wenig erleuchtet war. Währenddessen hatte Jagdpächter Schwämme von zu Hause eine Pistole geholt. Mit ihr jagte er dem Fuchs eine Kugel mitten in die Stirn. Trotz des gefährlichen Schusses kam der Fuchs, wenn auch unsicherer Trittes aus der Dohle heraus und wollte das Weiße sehen. Nun aber löste ihn ein kräftiger Mann im Rücken und rief: „Wo wirt du na? Jetzt wirt dohliche“. Dann löste er ihm mit ein paar kräftigen Hieben vollends das Lebenslicht.

Auf der schwäbische Eisenbahn!

Einen harmlosen Jugunfall gab es hier am Donnerstag abend. Der gegen 17.30 Uhr von Sindelfingen — Böblingen kommende Abendzug, der vornehmlich die bei Daimler in Sindelfingen beschäftigten Arbeiter nach Dettenhausen bringt, konnte in Holzgerlingen nicht mehr weiterfahren, weil die Wassertrasse der Lokomotive zur Reize gingen. Da war guter Rat teuer, weil auf dieser Station keine Vorrichtung zum Aufheben der Lokomotive ist. Trotzdem wurden seitens der Fahrgäste dieser unheimliche Aufenthalt nicht besonders tragisch

Schwarzes Brett

Partei-Organisation

Gesamt für Beamte 1/38/G.
Gaußstellenleiter, Stellenleiter, Mitarbeiter, Montag, 7. Februar, 17 Uhr, Jägerstraße 44 I.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“
Abt. Deutsches Volksbildungswort
1. Dienstag, den 8. 2. nächster Vortrag der geschichtlichen Reihe (Pa. Kugel): „Von Dawesplan zum Youngplan“. Volkshaus der Oberschule (Realschule).
2. Donnerstag, den 10. 2. Schababend im Nebenzimmer der „Köhler“.
3. Freitag, den 11. 2. erster Parteiabend im Vertrauen der Deutschen Volksschule, Calmer, Straße 6, Pa. Wolf, Ortsreferent.
Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle
Der Rechtsberater für Gefolgschaft, Pa. Lorenz, hält am Dienstag, den 8. 2. 1938 von 16—17 Uhr auf der Dienststelle der DRK Nagold — altes Postamt — eine Sprechstunde ab.

HJ, JV, RdM, JM.

JM-Gruppe 21/401
Alle Führerinnen und die Sportwartin sind heute 19.15 Uhr im Dienstzimmer. Die restl. Jettel zur Sippentunde sind mitzubringen. Von Schatz 3 fehlt mir die Schatzliste. Dauer der Besprechung etwa 1 1/2 Stunden. Ich bitte die Führerinnen, unbedingt zu kommen, weil die Besprechung für den Mittwochdienst sehr wichtig ist.
Führerin der Gruppe.

genommen. Gemeinsam wurde versucht, der Lokomotive wieder „Leben“ beizubringen, und zwar dadurch, daß mit Kübel und Eimer Wasser in die Lokomotive getragen wurde. Sogar ein Gartenschlauch wurde zur „Speisung“ der Lokomotive verwendet. Freilich ging die Sache nicht so rasch voran. Inzwischen — es war eine Stunde vergangen — ließ der von Stuttgart kommende Zug nach Dettenhausen auf dem hiesigen Bahnhof ein. Mit diesem traten dann die Fahrgäste des Sindelfinger Zuges die Heimreise vollends an.

Generalversammlung der Turner

Ebdhausen. Der Turnverein Ebdhausen hielt letzte Woche im Lokal zum „Waldhorn“ seine jährliche Generalversammlung ab. Nach herzlichem Begrüßungswort von Vorstand Otto Pfeifle an die Erschienenen gab dieser den Jahresbericht. Er folgte der Bericht des Kassiers K. a. u. der gesunde, finanzielle Verhältnisse aufwies. Nach dem Verlesen der Protokolle durch Schriftführer Kempf kamen die Reden zum Wort. Oberturnwart Braun konnte einen guten Turnabendbericht berichten. Am Kreisfest in Nagold beteiligte sich der Verein recht zahlreich und mit schönem Erfolg. Die Handballer, im Vorjahr Kreismeister, konnten in den verflochtenen Vorkampfspielen nicht recht zum Zuge kommen. Der Abgang von alten Kampferproben Spielern machte eine Verjüngung der Mannschaft notwendig. Natürlich dauert es eine gewisse Zeit, bis die Mannschaft wieder zu einer Einheit zusammenschweißte ist.
In die Turnerinnen-Abteilung ist mit der Uebernahme der Leitung durch Frau Stadelmann in der letzten Zeit wieder neues Leben gekommen, was zu guten Hoffnungen berechtigt. Dann kam der schwierigste Punkt und zwar die Neuwahlen. Mit Ausnahme des Vorstandspostens blieb alles beim Alten. Dagegen hat Vorstand Otto Pfeifle wegen Arbeitsüberlastung sein Amt niedergelegt und war trotz größter Bemühungen der Anwesenden nicht zur Weiterführung seines Amtes zu bewegen. Otto Pfeifle hat den Verein in 4 1/2 Jahren, einer Zeit mit umfassenden Venderungen in der Sportbewegung, mit viel Geld und Tatkraft geführt und die Erfolge sind nicht ausgeblieben. Den Dank dafür leistete Schriftführer Kempf in die rechten Worte. Erfreulicherweise hat sich Otto Pfeifle zur weiteren Mitarbeit als hella. Vorstand bereitwillig, was von der Verammlung dankbar begrüßt wurde. Durch einstimmige Wahl erhielt nun der Verein in dem Turner Robert Burster seinen neuen Vorstand. Des Vertrauens und der Mitarbeit aller darf er versichert sein. Nach Erledigung kleinerer Punkte und einem Turnerkied konnte Vorstand Burster die Verammlung schließen.

Letzte Nachrichten

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 6. Februar. Das Reichskabinet trat am Samstagabend zu einer Sitzung zusammen und nahm einen Bericht des Führers und Reichskanzlers über die politische Lage entgegen. Das Reichskabinet gab seiner tiefen Befriedigung Ausdruck über die durch die jüngsten Entscheidungen des Führers erfolgte Konzentration und Stärkung der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte des Reiches.

Eisenbahnunglück in Brasilien

15 Tote und 100 Verletzte

London, 6. Februar. Einer Meldung aus Rio de Janeiro zufolge sind bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Godaz im Inneren Brasiliens 15 Personen getötet und etwa 100 verletzt worden.

den gelegentlich eines Besuchs den Vant und die Anerkennung der Reichsregierung für die von britischen Kriegsschiffen der deutschen Botschaft und anderen Reichsangehörigen in Ranting gewährte Hilfeleistung zum Ausdruck.

Die Tagesordnung des Großen Volksbildungsrates

Die Tagesordnung des zum 8. März einberufenen Großen Volksbildungsrates umfasst folgende fünf Punkte: 1. Die internationale Lage, 2. die Tätigkeit der Partei und der Vorkriegs-Jugendorganisation, 3. die wirtschaftliche und finanzielle Lage, 4. die innere und bevölkerungspolitische Lage und 5. Bericht des Ausschusses für die Bildung der Reichsregierung und korporativen Kammer.

Ungarischer Boykott der Judenpresse

Auf einer Massenversammlung des großen ungarischen Studentenverbandes „Euzul“ legten die Studenten in freierlicher Form den Eid ab, wie mehr ein jüdisches Blatt zu kaufen und den Kampf gegen die Judenpresse bis zum Endziele durchzuführen.

Polens Wehrhaftmachung

Im Haushaltsschub des polnischen Staats erklärte der Kriegsminister General Kasperczyk, im gegenwärtigen Augenblick, wo das Vertrauen auf internationale Gebiet völlig zerfallen ist, müsse nicht nur die Arme, sondern das ganze Volk für den Krieg vorbereitet werden. Das polnische Volk sei zu großen Leistungen fähig.

12 kommunistische Zentralen ausgehoben

In einem Bericht über die antikomunistische Aktion der polnischen Sicherheitsbehörden im Binngebiet wird mitgeteilt, daß die Ausschließung von zwölf kommunistischen Zentralen gelungen sei. Bei dieser Gelegenheit seien große Mengen unfruchtbarer Druckschriften beschlagnahmt worden.

Gegen die neue indische Bundesverfassung

Der Arbeitsausschuß des indischen Kongresses beschloß, die Einführung der vorgeschlagenen Bundesverfassung abzulehnen; er fordert die Provinzregierungen und das indische Volk auf, jeden Versuch zur Einführung der Verfassung zu verhindern, und handig gleichzeitig Sondermaßnahmen an.

USA. erzieht Infanterie in Tientsin durch Marine

Die amerikanische Regierung beschloß, daß seit 1909 in Tientsin liegende Infanterie-Regiment im März zurückgezogen und durch zwei Kompanien des Marineinfanterie in Peking zu ersetzen; dadurch wird in beiden Städten die Zahl der amerikanischen Truppen auf 500 Mann erhöht.

Wahltag der jugoslawischen Regierungspartei

Die Erziehung zum Senat am Sonntag brachten den erwarteten Sieg der Regierungspartei, der „Jugoslawischen Nationalen Gemeinschaft“, die 17 von den 23 zu vergebenen Sitzen errang. Die oppositionelle Kroatische Parteiunterstützung Dr. Matichs erhielt sechs Sitze.

Erst Postdiebstahl, dann Raubüberfall

Am 12. Januar hatte ein gewisser Alois Fanner von Mannheim einen kleinen Diebstahl in der Postkassette begangen, wobei ihm 700 RM. in die Hände fielen. Nunmehr trifft aus Hannover die Nachricht ein, daß Fanner dort verhaftet worden konnte. In Hannover hatte er einen Raubüberfall verübt, nachdem ihm anscheinend das Geld ausgegangen war.

Beie Stunden lebendig begraben

Auf einer Staatsbahnlinie in der Gegend von Aurich wurde kürzlich die Wände des Raabes ein und begraben drei Arbeiter. Einer der Verunglückten konnte schnell befreit werden, die beiden übrigen blieben vier Stunden in einem Hohlraum begraben, der sich durch mitgefallene Balken gebildet hatte.

Berliner Presseball ein voller Erfolg

Hochglanzvoller Einlay der Fernsehgesellschaft

Berlin, 6. Februar. Auf Einladung des Reichsverbandes der Deutschen Presse vereinten sich am Samstagabend in den mit erstklassigem Geschmack hergerichteten, in überwältigender Farbenpracht schimmernden Festsaal des Zoo nahezu alle führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit den Männern der Feder zum Presseball 1938, der sich noch weit mehr als in früheren Jahren zu dem repräsentativen Fest der Reichshauptstadt gestaltete. Unter den zahlreichen Ehrengästen waren mit Dr. Goebbels an der Spitze Reichsminister, Reichsleiter, Staatssekretäre und Gauleiter, Diplomaten, hohe Offiziere der Wehrmacht, Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft und der Schönen Künste, demnächst alle bekannten Künstlerinnen und Künstler von Bühne und Film.
Ein hervorstechendes künstlerisches und Unterhaltungsprogramm wurde geboten. Eine ganz besondere Rolle erhielt der Ball durch den Einlay der Fernsehgesellschaft. Fernsehgespräche, die miteinander in Verbindung standen, waren in den verschiedenen Sälen aufgestellt. Die Fernsehgespräche im Reich übertragen den Verlauf des Festabends. Zum erstenmal in der Welt wurde hier der Versuch gemacht, in geschlossenen Sälen die künstlerischen Darstellungen auf der Bühne des Marquissales in einen anderen Raum, den Kaiseraal, fernsichtsmäßig im gleichen Augenblick zu übertragen. Zeit und Raum zu überbrücken. Dieser Versuch ist voll gelungen. Alles in allem: Der Presseball 1938 war ein voller Erfolg!

Schölicher Bob-Anfall in Garmisch

Garmisch-Partenkirchen, 6. Februar. Bei dem am Sonntag auf der Olympia-Bobbahn ausgetragenen süddeutschen Vierer-Bobmeisterschaft ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Der Innsbrucker Bob stürzte in der Bogenkurve, wobei der Bremser M. S. verunglückte. Hel. das er sofort seinen schweren Verletzungen erlag.

Württemberg

Gaulleiter dankt seinen Mitarbeitern

Stuttgart, 6. Februar. Am Samstagvormittag verabschiedete Gaulleiter Reichshalt-halter Murr anlässlich seines zehnjährigen Gaulleiter-Jubiläums seine Gauamtsleiter und Kreisleiter zu einer kurzen Besprechung im Staatsministerium. Nach Begrüßungs-worten des Gaugeschäftsführers Baumert, des Gauamtsleiters Dr. Klett, des Landesbauernführers Arnold und des Gau-schafmeisters Vogt brachte Gau-propagandaleiter Mauer dem Gaulleiter noch-mals die Glückwünsche seiner alten Mit-arbeiter zum Ausdruck. Gaulleiter Murr dankte seinen Mitarbeitern für das Ver-trauen und die Hingabe, die sie ihm seit langen Jahren bewiesen hätten. Sein be-sonderer Dank galt dem Gau-schafmeister Vogt, der bekanntlich ebenfalls sein zehnjähriges Dienstjubiläum feiern kann.

Ministerpräsident Wergenthaler hat Gaulleiter Reichshalt-halter Murr zu sei-nem zehnjährigen Jubiläum als Gaulleiter die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Neuansbrüche der Viehseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist im Gebiet des Landwirts und Fuhrmanns Wilhelm Schnell in Waldlingen, im Gebiet des Landwirts Albert Blah in Gausen a. N., in den Gebieten von Christian Abel und Friedrich Schmiegel in Weßernach, Kreis Weßertal, und in der Ge-meinde Grottelshardt, Kreis Crailsheim, ausgebrochen.

Im Jern und Nutwillen

Stuttgart, 6. Februar. Der 23jährige, in Stuttgart wohnhafte Steiermärker Leonhard G. wurde nach Prüfung seiner Ausweis-papiere für kurze Zeit in Polizeigewahrsam gebracht. Hierüber ergrimmte er dergestalt, daß er in der Zelle wie besessen schrie und tobte und das Fenster einschlug. Dann schmierte er sich die Hände am Ofen mit Kohle und zauberte damit ein Tapeten-muster an die Wand. Er wurde deshalb wegen Sachbeschädigung dem Schnellrichter vorgeführt, der ihn zu einem Monat Ge-fängnis verurteilte.

Die Landeshauptstadt meldet

Am Sonntag feierte der langjährige Leiter des württembergischen Gesundheitswesens, Ministerialrat a. D. Dr. Ernst von Scheurien seinen 75. Geburtstag. Ein Glückwunschschreiben des Innenministers würdigte seine Verdienste. Von 1897 bis 1930 sowie nach seiner Zuruückkehrung von 1931 bis 1935 als Landesgesundheitsrat hat er nachgehend die Belange der staatlichen Gesund-heitspflege vertreten.

Die Maul- und Klauenseuche ist in der Kreisstadt Rosenfeld im Bad Cannstatt umgebrochen. Da der Viehbestand über 30 Tiere umfaßt, wurde von einer Schlachtung abgesehen und dafür die von der Seuche noch nicht befallenen Tiere mit einem Gegenstoff geimpft. Die Polizei hat für Bad Cannstatt bis auf weiteres sämtliche Veranstaltungen verboten.

Im Zuge der regelmäßigen Besichtigungen der Stuttgarter Werke hatten die Reichsleiter und Beigeordneten der Stadt Stuttgart mit Oberbürgermeister Dr. Strölin, Kreisleiter Fischer und H. J. Kreisobmann Bayer auf Einladung der Firma Robert Bosch GmbH, den Feuer-büchler Fabrikanten dieses Werks einen Besuch ab. Dabei betonte Direktor Wild die starke Auf-wärtsentwicklung, die die Volkswirtschaft nach dem nationalen Umschwung genommen haben. Der Personalstand der Firma Robert Bosch habe sich seit 1933 auf das Zweieinhalbfache, d. h. von 8000 auf rund 20 000 erhöht.

Gefängnis für Unterstufungschwinder

Kottweil, 6. Februar. Die Große Straf-kammer verurteilte Andreas Seegis aus Schweningen wegen Unterstufungsbetrugs zu 6 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte in Schweningen und in Kottweil Unterstufungen bezogen, dabei aber ver-schwiegen, daß er schon vom Kreiswohlfahrts-amt Tübingen seit mehreren Jahren eine monatliche Sozialrente bezog. Insgesamt hat der Betrüger 1230 RM. Unterstufungsgelder zu Unrecht erhalten.

Ötlingen, 6. Februar. Neues Kat-haus. Der Rechnungsabluß für das Jahr 1936 bietet ein sehr günstiges Bild von der Vorwärtsentwicklung der Ötlinger Ge-meindeverhältnisse. So war es möglich, in einem dritten Nachtragshaushalt stattliche Mittel für bauliche und andere Zwecke einzusetzen. Für ein neues Rathaus wurden 210 000 RM. ausgeschrieben, so daß zusammen mit den alten Mitteln bereits 300 000 RM. zu diesem Zweck vorhanden sind. Man plant, den Neubau am Markt-platz zu erstellen. Weitere Mittel (150 000 Reichsmark) wurden für ein neues Ge-meinschaftshaus eingeseht.

D-Zug zermalmt Langholzauto

Crailsheim, Kr. Crailsheim, 6. Febr. Am Freitagnachmittag ist der D-Zug Stutt-gart-Rüdnberg (Stuttgart ab 16.46 Uhr) zwischen Crailsheim und Schnelldorf auf einem Feldübergang auf ein Langholzauto aufgefahren. Dabei ist der Motorwagen des Autos zertrümmert und die So-motive des D-Zuges leicht beschä-digt worden. Personen kamen nicht zu Schaden. Durch die Trümmer des Motor-wagens und die beim Zusammenstoß herab-gefallenen Baumstämme waren die beiden Gleise der Strecke vorübergehend gesperrt. Nachdem die Hilfszüge von Crailsheim und Aüsbach die Strecke freigegeben hatten, konnte der D-Zug die Fahrt mit 75 Minuten Verspätung fortsetzen. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß das Auto auf dem Uebergang stehen geblieben ist, weil sich die Ladung verschoben hat.

Göppingen, 6. Februar. (4000 Mark) von den Glücksmännern.) In wun-dig lauten Tönen wurde hier am 5. Febr. die Lotterie mehr als 4000 RM. gewonnen, darunter ein 500- und ein 1000-Mark-Gewinn, die einem Kusläufer und einem Arbeitsdienstmann in den Schöp-feln.

Schwäbische Chronik

Die Gemeinde Metzingen, Kreis Leon-berg, wird in diesem Jahre eine Turn- und Festhalle errichten.

Der Kreis Heidenheim war schon immer führend in Württemberg hinsichtlich der Sied-lungshäute. Dieser Tage wurde in Stein-heim der Bau von acht Siedlungen beschlossen und nun baut auch Hermingen sechs Siedler-stellen; ferner wird in Hermingen eine größere Fest- und Turnhalle erstellt werden.

Der Zeitungsbausträger Großmann, der am Mittwoch von einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt worden ist, starb im Kranken-haus Ravensburg; er hinterläßt eine Frau mit sieben unterfertigen Kindern.

Die Ermittlungen über den bei Lindau im Bodensee gefundenen Toten ergaben, daß es sich um den 44jährigen Elektroarbeiter Ernst Hör-mann aus Fischbach am Bodensee handelt. Vermutlich ist Hörmann einem Unglück zum Opfer gefallen.

Beim Holzhausen im Altdorfer Gemeinde-wald verunglückte der Holzhauer Rothhaus Rukkerer aus Welschenschwann dadurch, daß er von einer Forche erfaßt und zu Boden geschla-gen wurde. Rukkerer blieb längere Zeit bewußtlos liegen; er erlitt u. a. einen Schlüsselbeinbruch.

Bürgermeister Klengel-Trossingen ist vom Vorsitzenden der Landesplanungsgemeinschaft Württemberg-Hohenzollern, Gaulleiter Reichshalt-halter Murr, in den bei der Landesplanungsgemeinschaft gebildeten Fachausschuß Wohnung und Siedlung berufen worden.

Die Gemeinde Weitingen, Kreis Gorb, die nur 800 Einwohner zählt, trägt sich mit großen Bauplänen. Es sollen ein H. J. Heim, ein Sportplatz und ein Schwimmbad erich-tet werden.

Eine Ludwigsburger Orgel wird von der Orgelbauanstalt Walder & Cie, die schon Instrumente in alle Welt geliefert hat, für die Kathedrale von Guatemala (Zab-América) hergestellt.

In Salach, Kreis Göppingen, kürzte in diesen Tagen vom Dach der evangelischen Kirche ein mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigter Maurer ab. Er konnte sich einen Augenblick lang an der Dachrinne festhalten, fiel aber dann auf einen Gartenzaun. Mit einer Armverletzung, die seine Aderföhrung ins Kreiskrankenhaus not-wendig machte, kam er noch ziemlich glimpflich davon.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 5. Februar. Obst: Tafeläpfel Großhandelspreise bei Abgabe an Einzelhandel für je 50 Kilo 12 bis 16 RM. (Weißbrotapfel für 1/2 Kilo 18 bis 22 Pfg.). Tafeläpfel Rosine 18 bis 22 RM. (25 bis 30 Pfg.). Tafeläpfel Rosine 8 bis 12 RM. (11 bis 16 Pfg.). Auslandsäpfel 15 bis 24 RM. (17 bis 30 Pfg.). Tafelbirnen — (45 bis 60 Pfg.). Tafeläpfelbäume 15 RM. (20 Pfg.). ausländische Walnüsse 40 RM. (50 Pfg.). Süßfrüchte: Kirschen 17 bis 20 Reichsmark (23 bis 28 Pfg.), Bananen 30 bis 31

Reichsmark (40 bis 41 Pfg.), Zitronen 100 Stück 4 RM. (1 Stück 5 Pfg.). Gemüse: ausländischer Blumenkohl 100 Stück 28 bis 35 RM. (1 Stück 35 bis 45 Pfg.), inländischer Rosenkohl 50 Kilo 20 RM. (1/2 Kilo 26 bis 32 Pfg.), inländischer Weißkohl — (13 bis 16 Pfg.), inländischer Kohlfohl 8 bis 10 RM. (11 bis 14 Pfg.), inländischer Weißkohl 7 bis 8 RM. (10 bis 12 Pfg.), inländ. Wirsing 7 bis 10 RM. (10 bis 16 Pfg.), Kohlrabi mit Kraut (Treibhaus) — (1 Stück 20 bis 28 Pfg.), ausländischer Kopfsalat 100 Stück 7 bis 10 RM. (1 Stück 11 bis 16 Pfg.), Endivienalat 100 Stück 7 bis 10 RM. (1 Stück 7 bis 10 Pfg.), Aderlat 50 Kilo 40 bis 50 RM. (1/2 Kilo 50 bis 120 Pfg.), Karotten ohne Kraut (gelbe Rüben) 50 Kilo 6 bis 8 RM. (1/2 Kilo 9 bis 12 Pfg.), rote Radies 100 Bund — (1 Bund 20 bis 25 Pfg.), weiße Radies 100 Bund — (1 Bund 26 bis 35 Pfg.), weiße Rettich 100 Stück — (1 Stück 6 bis 14 Pfg.), Porree (Rauk) 100 Stück — (1 Stück 6 bis 14 Pfg.), rote Rüben 50 Kilo — (1/2 Kilo 10 bis 12 Pfg.), Schwarzwurzeln 50 Kilo 24 bis 26 RM. (1/2 Kilo 28 bis 35 Pfg.), ausländische Schwarzwurzeln 50 Kilo 22 RM. (1/2 Kilo 30 Pfg.), Sellerie mit Kraut 100 Stück — (1 Stück 8 bis 35 Pfg.), Spinat 50 Kilo 18 RM. (1/2 Kilo 25 bis 30 Pfg.), Tomaten (canar.) 50 Kilo 38 bis 40 Reichsmark (1/2 Kilo 50 bis 16 Pfg.). — Marktllage: Zufuhr in Obst und Gemüse reichlich, Verkauf in Obst gut, im Gemüse leicht anziehend.

Viehpreise. Ravensburg: Schlachtvieh Alt. Ochsen 400 bis 550, Arbeits- oder Kutschochsen 300 bis 450, Rinde 420 bis 480 RM.; Kupoche; Kalbein hochträchtig 380 bis 500, fahbar trächtig 320 bis 400, Kälberleiber 6 bis 12 Monate 80 bis 170, 12 bis 18 Monate 180 bis 240 RM.

Schweinepreise. Wöppingen: Milchschweine 20 bis 25, Säuger 40 bis 49 RM. — Döschingen: Milchschweine 24 bis 32,50 RM. — Gien-gen a. Br.: Milchschweine 23 bis 33, Säuger 42,50 bis 52,50 RM. — Ravensburg: Ferkel 24 bis 33, Säuger 70 RM. — Saulgau: Milchschweine 20 bis 34 RM. — Ulm: Milchschweine 26 bis 30 RM. — Nördlingen: Milchschweine 22,50 bis 35, Säuger 40 bis 47,50 RM.

Gelebene: Frida Steuter, geb. Weber, Freu-denstadt / Friederich Maulbeich geb. Freu-denstadt, 72 J. Huzenbach.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Landesamtes Stuttgart. Ausgegeben am 6. Februar, 21.30 Uhr. Voraussichtliche Witterung für Montag: Schwache veränderliche Winde. Besonders in Hochlagen vorwiegend heiter und mild, in Tieflagen wird es noch zu Nebel- und Hochnebelbildung und stellenweise zu leichtem Nachfrost kommen, trocken. Voraussichtliche Witterung für Dienstag: Vorwiegend heiter und trocken. Stellenweise Nebel- und Hochnebelbildung.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Haupt- und Verlagsredaktion und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold. Nr. 1, 38; 2784. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Nagold, den 7. Februar 1938



Todesanzeige und Dankfagung
Für die herzliche Teilnahme beim Deingange meines lieben Mannes

Karl Hofelich

und die liebevolle Aufmerksamkeit während seiner langen Krankheit lasse ich hiermit allen meinen tiefempfundenen Dank. Die Beisung hat auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille in Göppingen stattgefunden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Hofelich

Verloren
In die Zeit nach - 1937 - 390
Jetzt Blutreinigungskuren
und die Mittel aus der
Stadt-Apothek H. Kollender
Göttinger Straße
Weichen Sie keine Krückerfenster!

Achimer Vollkornbrot
Erhältlich im 341
R-formhaus E. Karr, Nagold

Tonfilmtheater Nagold
Nur noch heute abend 20 Uhr

Der Ufa-Grossfilm **PATRIOTEN**
und der Aufklärungs-Film **Opfer der Vergangenheit**

Beiprogramm und Wochenschau — Preisermäßigung (60 und 80 J.)
Unter Mitwirkung der Stadtkapelle Nagold

Statt Karten

Nagold, den 7. Febr. 1938



Dankfagung
Allen denen, welche in so rührender Weise während der langen, schweren Krankheit, sowie bei dem Begräbnis meiner lieben Frau

Luise Schuster

ihre herzliche Teilnahme in so überaus reichem Maße bezeugten, sage ich, zugleich im Namen der ganzen Familie innigsten Dank

Fr. Schuster, Gärtnereibesitzer.

Dr. Bilger zurück



Frühlingsstimmung in der Mode

die Kleider werden farbfröhlicher, juckend und Complots tauchen wieder auf! In „Bayers Mode für Alle“ - Februarheft sieht man 100 schöne, z. T. bunte Übergangs-Modelle für Straße, Haus und Gesellschaft - alle Modelle auf 3 Schnittbogen. Monatlich für 80 Pfennig

bei
Buchhdlg. Zaiser Nagold

Der **neue Frachtbrief**
ist da und darf ab 1. Jan. 1938 verwendet werden. Es gibt nun zwei Frachtbriefe und zwar:

Der kleine Frachtbrief für Sendungen ohne Nachnahme.
Der große Frachtbrief für Sendungen mit Nachnahme.
Beide liefert mit und ohne Firmen-Eindruck rasch
G. W. Zaiser - Nagold
Frachtbriefe für Kraftfahr- unternehmer stets vorrätig.

Wügingen 474
50-60 Str. Angersen u. ca. 20 Str. Kartoffeln
verkauft sofort
Rosenstr. 6

August Winnig
Europa
Gedanken eines Deutschen
gehört zu A. 2. - stets in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Zur neuen Buchführung für den Einzelhandel vorrätig:

Geschäftstagebücher
Kassenberichtsbücher
Wareneingangsbücher (Sonderrechen für den Einzelhandel) sowie sämtlichen Bedarf für die **Handwerkerbuchführung** besorgt schnellstens

G. W. Zaiser, Schreibwarenhandlung, Nagold



Ein Tag bei Gauleiter Reichsstatthalter Murr

Besuch in den Amtsräumen des Reichsstatthalters

Angemessen verantwortungsvoll, ungemein reichhaltig ist die Arbeit des Gauleiters und Reichsstatthalters. Und nur wenige wissen um ihre Einzelheit.

Es ist nicht mehr wie früher. — Die „Villa Reichenstein“, die weithin von der Höhe über den Stuttgarter Talsattel blickt, hat heute ihre vornehmliche Zurückgezogenheit aufgeben müssen. Und wo früher dann und wann in den Sälen große Empfänge stattgefunden, wo manches nächtliche Fest aufgetragen sein mag, da herrscht heute rastlose Pflicht- und verantwortungsbewusste Arbeit.

Wir haben in diesen Tagen der „Villa Reichenstein“, dem Mittelpunkt der Parteipolitischen und reinerungsmaßnahms Geschehnisse im Gau Württemberg-Hohenzollern, einen Besuch abgestattet. Zweckmäßig sind die Räume des ehemaligen Herrschaftshaus umgebaut. Inermaßlich Koppeln in den Zimmern Schreibmaschinen. Und auf großen Schreibtischen liegen große Bündel eiliger Akten. Im Namen des Führers leitet hier Gauleiter Reichsstatthalter Murr die Geschäfte des Gauess Württemberg der NSDAP, und die des Landes. In seiner Hand laufen alle Fäden des gesamten NSDAP-politischen Lebens, ebenso wie die der regierungsmäßigen Verwaltung zusammen. Gauleiter Reichsstatthalter Murr trägt die volle Verantwortung für alles, was im Gau geschieht. Er trifft die Entscheidungen, welcher Art sie auch sein mögen.

Tief unten im Häusermeer der Stadt liegen die Diensträume der Partei — im Mittelpunkt das Haus der Gauleitung in der Goethestraße. Von hier trifft jeden Morgen die Post beim Gauleiter ein. Sie wird erledigt, rasch und gedanklos geht die Arbeit vor sich. Dann haben die persönlichen Adjutanten des Gauleiters den Sprechstundenplan bereits aufgestellt. Je nach Bedarf kommen der Gauleitungsführer, die Gauamtsleiter und die Kreisleiter, berichten aus ihren Arbeitsgebieten und der Gauleiter gibt kurz und sachlich seine Anweisungen, gibt Anregungen auf allen Gebieten. Nichts ist was den Gauleiter nicht interessieren würde. Er kümmert sich genau um die sozialpolitischen Erfolge oder Beschäftigungsziffern von Industrie und Handwerk, wie er sich selbstverständlich regelmäßig berichten läßt über die politische Arbeit in den Kreisen seines Gauess.

Eine derartige Schilderung kann nur den großen Rahmen der Arbeit umreißen. Nichts verrät, mit welcher Genauigkeit, mit welcher tiefen Einfühlung die Entscheidungen getroffen werden und dann bleibt daneben noch Zeit zu den notwendigen Dienstleistungen. Hier soll an einer Kundgebung teilgenommen werden, dort eine Ausstellung eröffnet oder einmal auf einer Tagung gesprochen werden. Viel Kraft und Arbeit verlangen diese kleinen Einzelheiten des parteipolitischen Lebens.

Viele verantwortungsvolle Aufgaben hat er auch als Reichsstatthalter zu erledigen. Das oberste Gesetz der Partei und Staatsführung bestimmt die Arbeit in den Diensträumen des Reichsstatthalters. Die Partei ist der Staat und ein Teilgebiet läßt sich nicht aus dem Gesamtplan lösen. Was es hier gilt zu leisten? Der Reichsstatthalter läßt den Vorsitz des Württ. Kabinetts, er verkündet im Namen des Führers Gesetze und Erlasse, zu ernennende Beamten sind vorzuschlagen. Er ist verantwortlich für die Arbeit der Landes- und Reichsbehörden. Dabei ist der Reichsstatthalter außerdem Vorsitzender

der Landesplanungsbekörden und der Landesplanungsgemeinschaft und ihm untersteht die Dienststelle Vierjahresplan.

Das sind Teilschnitte und sie runden sich ergänzend ab, wenn man weiß, wie sehr der Gauleiter und Reichsstatthalter sich mit seiner ganzen Person bei der Planung der Reichsautobahnen einsetzt, wie er überall, wo es notwendig wird, ordnend eingreift, helfend unterstützt, wie er die toteseligen Projekte wieder vorwärtsstreibt, mitplant und neue wertvolle Anregungen gibt.

Und doch muß daneben noch Zeit für Dienstreisen übrig bleiben. Notwendige Einsätze müssen gegeben, Besuche gemacht werden, und weiterhin spricht der Gauleiter als Vertreter des Heimataus aller Deutschen im Ausland in den auswärtigen Ortsgruppen der NSDAP. Trotz allem, was von ihm verlangt und erwartet wird, ist er tief im Herzen seines schwäbischen Volkes verwurzelt und macht sich hier selbst zum Beschützer dieser heimatischen Verbundenheit, zum Kämpfer deutscher Größe und deutschen Zukunftswillens.

Nicht vergessen dürfen wir hier die Verbundenheit, mit der der Gauleiter immer zu seinen alten Parteigenossen steht. Immer wieder läßt er sich über ihre Verhältnisse und über ihre Lebensschicksale berichten, er greift selbst hier und dort einmal, wenn einer irgendwie unverschuldet in Not geraten sein sollte, helfend ein.

Daneben kümmert sich der Gauleiter besonders um die Frage der Auswahl und der Erziehung des Führernachwuchses, denn es gehört heute zweifellos zu den wichtigsten und mitentscheidendsten Aufgaben der Partei. Oft genug hat der Gauleiter betont, daß die Wahrung der Reinheit des nationalsozialistischen Gedankengutes über Jahrhunderte hinweg letzten Endes davon abhängen wird, inwieweit es gelingt, den Führernachwuchs derjenigen Nationalsozialisten sicherzustellen, die neben einem großen Können Ehrlichkeit, Disziplin und Treue zum Führer und seiner Idee in höchstem Maße vereinen. Schon heute beginnen die Vorbereitungen für die Auswahl der Bewerber für den nächsten Lehrgang auf der Ordensburg, der im Oktober dieses Jahres beginnen wird. Das ist eine schöne, aber verantwortungsvolle Aufgabe und der Gauleiter, der auch letzten Endes für die Auswahl der Männer, die einst das Gedankengut des Nationalsozialismus weiterzutragen haben, verantwortlich ist, läßt sich immer wieder über den Fortschritt der Vorbereitungen unterrichten.

In außerordentlicher Aktivität setzt sich Gauleiter Reichsstatthalter Murr für die Beschaffung der 600 000 RM ein, die er in den Staatshaushalt untergebracht, um den leistungsschwachen Gemeinden für das Jahr 1938 Zuschüsse gewähren zu können. Er ließ Felte für die Freizeitanlagen der NSDAP beschaffen und hat dem weiblichen Arbeitsdienst einen Zuschuß von 250 000 RM sichergestellt. Nicht zuletzt zeigte es sich hier, wie er ordnend die tagestypischen Fragen unserer Zeit löste.

Es sollen hier nicht nun noch Ausschnitte aus allen den Briefen angeführt werden, die täglich und stündlich dem Gauleiter erreichen: „Der Gauleiter muß mir helfen.“ Und wenn dann immer Männer und Frauen vor der Wache zu den Diensträumen des Gauleiters und Reichsstatthalters verstanden, mit irgendeinem persönlichen Anliegen zu ihm selbst vordringen, so ist das wohl untrüglichster Beweis des großen Vertrauens, das sich

unser Gauleiter bei allen Kreisen des schwäbischen Volkes erworben hat.

Jawohl, der Gauleiter steht auch Ihnen bei in allen ihren kleinen und großen Nöten und Sorgen. Jedes Bittgesch wird beantwortet oder an den zuständigen Kreisleiter zur Bearbeitung überwiesen.

In der Durchführung der täglichen Kleinarbeit und der Ausrichtung der schwäbischen Politik auf die großen Ziele unseres nationalsozialistischen Staates ist der Gauleiter uns Vorbild für unser eigenes Schaffen und unsere Treue zur Idee und dem Führer Garant für die reiflose Durchdringung des Gauess mit dem Glaubensgut der Bewegung Adolf Hitlers.

Reichsstatthalter Murr - Schirmherr des Deutschen Wandertags 1938

Stuttgart, 4. Februar. Wie bereits gemeldet, hat der Reichsstatthalter, Ministerpräsident Dr. Werner, im Hinblick auf das 50jährige Bestehen des Schwäbischen Albovereins bestimmt, daß die diesjährige Tagung des Reichsverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine im Schwabenland stattfinden soll. Gauleiter Reichsstatthalter Murr hat sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft für die Tagung zu übernehmen.

Die 50-Jahrfeier des Schwäbischen Albovereins wird am 22. Mai in Plochingen und der Deutsche Wandertag vom 19. bis 22. August in Stuttgart stattfinden. Mit den Vorbereitungen der Tagung, die der Ortsgruppe Stuttgart des Schwäbischen Albovereins übertragen worden sind, ist bereits begonnen worden. Der Landes- und Jahrestag steht im wesentlichen fest. Besonders zu erwähnen ist eine im Anschluß an die Tagung geplante achtstägige Omnibusfahrt zu den schönsten und interessantesten Punkten von Württemberg.

10 Jahre Gauhaushalt



Gauhaushaltmeister Pg. Anton Vogt hat zusammen mit dem Gauleiter vor 10 Jahren die Geldverwaltung des Gauess übernommen (Wrt.).

Weitere Spenden für das WGW

Gauhaushaltmeister Vogt, Kreisleiter Friedrichsdorf, 25 000; Gehr. Köbler, Pörfelbrunn, Schwaben, 5000; Hermann Giesels, Giesels, 2000; Hermann Giesels, Giesels, 2000; Hans Krenn, Ebn, 1000; J. & J. Krenn, Ebn, 1000; Dr. Julius Vög, Ebn, 1000.



Spielplan des Württ. Staatstheaters

Table with 2 columns: Day and Play Title. Includes dates from 7. Februar to 14. Februar and titles like 'Kuhle Wampe', 'Die Dreigroschenoper', etc.

Humor

Chef: „Smith, immer haben Sie die Hände in den Hosentaschen! — Frieren Sie etwa gar?“ Angekellter: „Rein! — Aber hinten fehlen mir die beiden Hosentüppel!“

Die Macht des Schicksals

Roman von Geri Rothberg.

22. Fortsetzung Nachdruck verboten. „Rein! Sie finden ein lächliches Wohlgefallen an mir und Sie will vielleicht nur mit Feuer spielen.“ Ich lege der Sache kein Gewicht bei, für mich sind die Frauen erledigt. „Erstens beurteilt du Fräulein Helmrode gründlich falsch, und zweitens sage das nicht so bestimmt: Mit den Frauen fertig! Ein Praktiker wie du! Daß ich nicht lache. Aber warte mal, hier sehe ich wunderbare Rollen. Augenblick, Rudolf.“ Und Prinz Liebenstein kaufte für die Mutter des von der Gesellschaft Vertriebenen köstliche Rollen. Frau Heinsberg dankte dem Prinzen mit Tränen in den Augen für seinen Glauben an den Sohn. Und dann saßen sie gemütlich beisammen. Die ein bißchen geräuschvolle, lebenswürdige Wesensart des Prinzen ließ keine trübseligen Erinnerungen aufkommen. Mit einem frohen Lachen schaute er das, was die Vergangenheit barg, davon. Als er nach Stunden sich verabschiedete, sagte er: „Rudolf, ich erwarte dich morgen bei mir. Ich habe noch einige wichtige Fragen an dich.“ „Ich bleibe einweilen, wer ich bin, Harry. Ich nehme von dir auch nichts an. Bitte, verstehe mich auch darin. Es langt für Mutter und mich, was ich verdiene.“ „Ich werde mich hüten“, meinte der Prinz, „sollst du nun einmal, da läßt sich nichts machen, obwohl ich nun schon heulen könnte, daß du da in der Fabrik stehst.“ „Ich fühle mich ganz wohl. Es gibt sehr nette Menschen dort. Vielleicht würden sie einen der Ihrigen nicht so ohne weiteres fallen lassen.“ „Du hast recht. Also morgen auf Wiedersehen. Wenn du nun mal weiterhin so leben willst, kann ich mich mit

dir nicht mehr öffentlich zeigen, denn inzwischen wird man ja so langsam erfahren, wer ich bin. Gnädige Frau, ich mache von Ihrer freundlichen Einladung Gebrauch und komme jeden Donnerstagabend hierher. Auf Wiedersehen!“

Eine tiefe, tabellose Verbeugung und der Prinz ging draußen an der niederen Hecke vorüber, noch einmal freundlich zurückwinkend.

„Und ich schide der lieben alten Dame doch von meinem Ueberstuh etwas“, dachte er dabei.

Und so kam es, daß immer ab und zu ein Korb mit allerlei Gutem aus Schloß Brechten eintraf. Es traf sich aber immer so, daß Frau Heinsberg allein war, wenn der Bote kam.

Prinz Liebenstein war in den nächsten Wochen noch einige Male mit Ilse-Dore zusammengetroffen. Es war ganz erstaunlich, wie viele Herrschaften sich jetzt beiannnen, der Gesellschaft noch irgendeine Festlichkeit schuldig zu sein. Im geheimen hoffte man, endlich die Verlobung Ilse-Dores mit dem Prinzen sich vollziehen zu sehen. Man hoffte — und man fürchtete es! Denn wenn man sich nun doch täuschte? Wenn — der Prinz doch frei blieb? Wie viele Aussichten eröffneten sich dann.

So kam es, daß Ilse-Dore und Prinz Liebenstein eben immer wieder auf dieser oder jener Gesellschaft sich trafen. Der Prinz dachte wehmütig:

„Ich habe keine Chancen, nicht die geringsten. Ist es möglich, daß Rudolf Heinsberg an diesem schönen Mädchen, ihrem natürlichen Liebreiz vorübergehen kann?“

Den Baron Kessler, den der Prinz auch überall dort traf, wo Ilse-Dore war, nahm er nicht für voll.

Ein Wittigjäger! Er dürfte keine Gnade finden, selbst wenn Heinsberg nicht in Ilse-Dores Leben getreten wäre.“ Iat der Prinz den ihm im höchsten Grade unympathischen Menschen bei sich selbst an.

Und die Tanten redeten täglich in Ilse-Dore hinein, daß sie sich nur ja nicht die Partie entgehen lassen solle. So etwas böte sich nie wieder, und auf was sie eigentlich noch warten wolle?

Aber Ilse-Dore blieb stumm auf all die Reden. Sie versuchte nicht mehr, mit ihrem goldenen Humor die Sache von sich abzuwenden, sie wußte nur, daß sie Rudolf Heinsberg liebte! Möchten sie reden, es berührte sie nicht. Ob Prinz, ob Baron, ob sonst ein Sohn reicher Eltern, alles, alles war nichtig neben ihrer großen, großen Liebe zu dem Londoner Manne.

Onkel Sebaldus wehrte erschrocken ab, als sie einmal wieder von ihrer Reise ankam.

„Du wirst doch jetzt nicht reisen wollen? Gerade jetzt? Kind, weißt du denn überhaupt, was für ein Glück dir werden soll? Nein, du weißt es bestimmt nicht, sonst würdest du nicht mehr an diese Reise denken, die sich doch nun völlig erledigt hat.“

„Im Gegenteil, sie ist wichtiger denn je.“

„Kind, ich bin außer mir!“ rief Onkel Sebaldus mit erhobenen Händen.

Lieber Onkel, weshalb feige um etwas herumgehen? Ich heirate weder den Prinzen noch den Baron. Baron Kessler will nur mein Geld und Prinz Liebenstein ist vornehm genug, mich nicht mit Liebesbetuerungen zu überhäufen.“

„Weil du ihn durch dein Benehmen von dir löst. Die ganze Gesellschaft hat gewußt, daß er sich um dich bewerben würde, nachdem er dich das erste mal sah. Du willst uns, dir selbst diesen Eklat antun, willst einen Prinzen zurückweisen! Dann — dann kannst du wirklich deinen Verstand nicht mehr beisammen haben.“

Onkel Sebaldus schwiigte. Er sah seltsam blaurot aus. Die Erregung über die Halsstarrigkeit seiner Nichte, die geheime Angst, daß sie sich doch noch dem Arbeiter an den Hals hängen könne, raubte ihm alles klare Denken. Sein lächerlicher Traum, der schon so verlockend nahe aller Erfüllung gewesen war, sollte in Scham zergehen, nur weil ein junges Ding sein großes Glück nicht schätzen konnte?

Was es denn keine Macht, die sie zwingen konnte, den Prinzen zu heiraten?

Fortsetzung folgt.

Der Sport vom Sonntag

Vor 80000 Zuschauern nur 1:1 gegen die Schweiz

Die deutsche Fußballelf nicht in Bestform / Rebi schießt den Führungstreffer für die Schweiz / Szepan gleicht aus

Nach den großen Leistungen der Schweizer Fußballer im vorjährigen Länderkampf mit Deutschland, der uns in Zürich einen mageren 1:0 (0:0) Sieg brachte, kommt das überaus ehrenvolle und nicht ganz unbedeutende 1:1 (0:1), das die Eidgenossen am Sonntag vor der gewaltigen 80000 Mann-Multitude im Röhli-Rüschengrabenstadion errangen, nicht so überraschend, wie es auf den ersten Blick hin scheint. Die deutsche Mannschaft erreichte im 21. Länderkampf mit den Schweizern nicht die Form, die wir im Vorjahr so oft an ihr bewundern konnten. Der Angriff fand sich nicht recht, spielte zu umständlich und erreichte trotz drückender Überlegenheit im letzten Kampfspiel durch Szepan nur den Ausgleich.

In zahlreichen Sonderzügen waren die Fußballbegeisterten aus allen Teilen Westdeutschlands, gar aus Holland, Belgien und der Schweiz in die Domstadt gekommen. Schon am Samstag hatten Tausende die Gelegenheit beim Schopf gefaßt, für ein paar Stunden die Sorgen des Alltags zu vergessen und mit den lustigen Röhliern so fröhlich und frei wie eben möglich den rheinischen Karneval zu feiern. Nicht abreißen wollte der Frohsinn, und so war es bei hellem und warmem Sommerwetter als Vorboten des Frühlings, bei lächelnden Mädchen und frohen Karnevalsliedern im Wunder, daß auch bis zu Beginn des Kampfes im Röhli-Rüschengrabenstadion eine ganz ausgezeichnete Stimmung herrschte.

Telegramm des Reichsportführers
Aus den Bergen des Werdensfelder Landes landete der Reichsportführer telegraphisch folgenden Gruß: „Dem vom deutschen Länderkampf Deutschland-Schweiz wünscht mit herzlichsten und kameradschaftlichen Grüßen an die Gäste aus der benachbarten Schweizer Nation und an unsere Nationalmannschaft einen ritterlichen Kampf. Reichsportführer von Tschammer und Osten.“

Ohne Mannschaftsänderung mit dem englischen Unparteiischen Kudd stellten sich die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung:

Deutschland: Jürissen (Oberhausen); James (Düsseldorf); Ränzgenberg (Kaden); Ruppert (Schweinfurt); Gold (Saarbrücken); Gelleck (Schalte); Lehner (Nagelsburg); Urban (Schalte); Siffing (Waldhof); Szepan (Schalte); Striebing (WV. Mannheim).

Schweiz: Huber; Rinelli; Lehmann; Springer; Bernati (alle Grasshoppers); Urticher (Genf); Bidel; Wagner (beide Grasshoppers Zürich); Amado (Vigano); Balazet; G. Rebi (beide Servette Genf).

Schon die ersten Minuten veraten deutlich, daß sich die Eidgenossen etwas vorgenommen haben. Es ist prächtig, wie energisch sie sich im Kampf um den Ball einsetzen, wie schnell und unkompliziert sie ihre Angriffe vortragen. Das deutsche Sturmspiel sieht zwar recht gefällig aus, bleibt jedoch unproduktiv. Vor allem lassen die Vorlagen der Innenstürmer zu wünschen übrig. So verstreicht die erste halbe Stunde bei vertriebenem Feldspiel. Szepan, Urban, Siffing und Lehner schießen zwar beherzt auf das Schweizer Tor, verfehlen aber oder finden in Huber ihren Meister.

Der Führungstreffer der Schweiz

Das erste Tor fällt in der 36. Minute ganz überraschend für die Schweiz. Eine hohe Flanke von Bidel schlägt Rebi nach innen, Jürissen verfehlt das Tor, verpößt den Ball, wieder ist Rebi zur Stelle, und mühelos schiebt er das Leder ins leere Tor. Unbeschreiblicher Jubel herrscht unter den Schweizern, die ihre glänzende aufsteigende Elf immer wieder mit „Hop Schwyz!“ in den Kampf schicken. Das deutsche Sturmspiel läuft nicht so, wie man es in früheren Spielen oft bewundern konnte, obwohl gerade Ruppert immer wieder für den Ausbau sorgt. So kommen die Eidgenossen, durch ihren Erfolg angeporrt, durch gutes Ballspiel noch mehrfach vor das deutsche Tor. So sehr sich Ränzgenberg auch einsetzt, auch er kann nicht verhindern, daß den Schweizern wenige Minuten vor der Pause ein Haas die 2:0-Führung gegliedert. Jürissen, erneut durch die Sonne geblendet, hat das Tor verlassen, kann den Ball aber nicht „fischen“ und muß zusehen, wie Rebi aus drei Metern neben das leere Tor schießt.

Den Deutschen will nichts gelingen

Mit häßlichen Angriffen beginnen die Deutschen nach dem Wechsel. Sie haben weit mehr

Schwung und Druck in ihren Vorstößen als vor der Pause. Die Schweiz muß verteidigen, bleibt aber in gelegentlichen Durchbrüchen stets gefährlich. Deutschland erringt eine Reihe von Schen. Siffing erhascht sich eine große Chance, Lehner läßt eine feiner geführten Bombe los - vergeblich: Die Schweiz hält durch ihre hervorragende Abwehr glänzend stand! Auf der anderen Seite aber verhalten unsere Stürmer auch zu gern in den Fehler, den Ball durch Überkombination ins Tor tragen zu wollen. Mitens aus einer starken Drucksperiode auf dem Schweizer Strafraum folgt durch Szepan der Ausgleich. Gerade hat James mit einer 40-Meter-Bombe eine weitere Ecke erzielt, hat Lehner mit einem Kattenschuß unglücklich geschlagen, da verwandelt Szepan in meisterlicher Ruhe und Überlicht eine Schner-Flanke aus elf Meter Entfernung zum längst verdrängten 1:1. Die Zuschauer loben. Immer wieder feiern sie unsere - ah - so langatmigen Angriffe an. Nach einer lehrreichen Chance - Striebingers Schuß rutschte am Pfosten vorbei ins Aus - und dann erlöste der Schlußpfiff.

Ungünstige Sturmangriffstellung

Die Leistungen der deutschen Mannschaft waren sehr unterschiedlich. Es fehlte diesmal die große Linie, die eine Mannschaft eben nicht alle Tage haben kann. Urban und Szepan als Halbstürmer verpassten es bei zur Pause ihre Flügel mit raumgreifenden Vorlagen ins Feld zu schicken. Da auch der Mannheimer Striebingler völlig ausfiel und der Schweizer Mittelflügel Bernati dem deutschen Innenraum bei seiner überragenden Kombination auf kleinem Raum lange gefährlich wurde, fehlten unserem Angriff wichtige und schützende Stürmer. In der Abwehrreihe gefiel Rupperts Abwehr, obwohl auch er nach der Pause eine Schwächeperiode hatte. Gelleck wirkte sehr langsam. Turm in der Schlacht war Ränzgenberg, der recht erfolgreich und recht lang arbeitete. Xurissen war an dem Schweizer Tor zwar nicht ganz schuldlos, aber machte sonst einen guten Eindruck.

Starke Schweizer Abwehr

Von den Schweizern haben die 80000 Zuschauer vielleicht das einfachere aber großartigere Spiel. Die Schweizer Zusammenarbeit wirkte wirklich vorbildlich. Dreh- und Angelpunkt der Elf wurde der bei Großhoppers in Zürich spielende Mittelflügel Bernati, der recht offenkundig begann und nach dem Ausrichter die Abwehr gegen den immer stärker werdenden deutschen Druck verstarfte.



Zwei interessante Kopfbild-Szenenbilder aus den Gauligkämpfen VfB. Stuttgart - 1. SSV. Ulm und Sportklub - VfB. Schweningen. Trotz Bedrängnis köpft Böckle auf das gegnerische Tor und die Schweningen Hintermannschaft wehrt mit dem Kopf ab.

Vor dem Entscheidungsspiel VfB-Kickers

VfB - SSV Ulm 2:1 - Kickers - Sportfreunde Stuttgart 5:2 - VfR Schweningen 5:2 - Sportfreunde Ehlingen - FV Juffenhäuser 0:2

In der württembergischen Fußball-Gauliga blieb an der Tabellen Spitze auch an diesem Sonntag die Lage unverändert. Die Kickers und der VfB. Stuttgart gewannen ihre Spiele - die Kickers sicher, der VfB. etwas weniger überzeugend - und auch der Stuttgarter SG. blieb noch bei der Spitze. Die Kickers gaben den Sportfreunden Stuttgart mit 5:2 das Nachsehen und der VfB. errang gegen den 1. SSV. Ulm einen etwas mageren 2:1-Erfolg. Der Stuttgarter SG. nahm dem Neuling VfR. Schweningen mit 5:2 so ziemlich alle Hoffnungen auf einen Verbleib in der Gauliga, während sich andererseits der FV. Juffenhäuser mit 2:0 gegen die Sportfreunde Ehlingen einträglich sichern konnte. Ehlingen wird sich nun in erster Linie mit Ulm 91 auseinandersetzen haben - während diesen beiden Vereinen liegt die zweite Abstiegsklasse - aber auch Schweningen hat noch eine geringe Chance Ehlingen und Ulm hinter sich zu lassen.

Hart erkämpfter VfB-Sieg

7000 Zuschauer sahen auf dem VfB. Platz einen erbitterten Kampf zwischen dem 1. SSV. Ulm

und dem VfB. Stuttgart, den der Platzbesitzer erst neun Minuten vor Schluß ganz knapp zu seinen Gunsten entscheiden konnte, nachdem die erste Halbzeit unentschieden 1:1 endete. In der 13. Minute war Koch Volltreffer eines Elfmeters. Ulm kam durch Mohr 2 zum Ausgleich. War das Feldspiel in der ersten Halbzeit ausgeglichen, so gehörte die zweite Halbzeit vorwiegend dem VfB., dessen unüberlegt vorgetragene Angriffe jedoch immer wieder an der unerbittlich deckenden und abwehrstarken Ulmer Hintermannschaft hängen. Erst vor Schluß gelang es dem VfB.-Halblinien Lehmann dem dem VfB. zum leinen Flügelstürmer Weiler zugeworfen worden war, den entscheidenden Treffer zu erzielen.

Wieder hoher Sieg der Kickers

In dem Rückspiel der Degerecher Platznachbarn zeigten die Sportfreunde weit mehr Widerstand als in der Vorrunde und die Kickers hatten mächtig zu kämpfen, um mit 5:2 (2:1) ein überzeugendes Ergebnis zustande zu bringen. Ausschlaggebend für den Kickers-Sieg war eine gute Periode nach der Halbzeit, innerhalb der die beiden Flügelstürmer Freny und Bayer drei Treffer erzielten, die die Widerstandskraft der „Grünen“ verbrachten. Kickers mußten ohne ihren Sturmstürmer Metz antreten und lange Zeit schien es so, als ob dieser Nachteil sich auswirken könnte. Lange Zeit knippte es in der Blauweißen Angriffswelle nicht wie sonst. Die Sportfreunde hatten ihre Abwehr durch Dachler verstärkt, während Goldschmidt rechter Außen spielte. Die Hintermannschaft war der stärkste Mannschaftsteil der „Grünen“. Vor der Pause lag nicht sehr viel „drin“. Ein Kopfball von Freny brachte die Kickers in Führung. Wähler erzwang durch prächtigen Abgang den Ausgleich. Von diesem Zeitpunkt an waren die „Freunde“ glückselig. Rupp erzielte wiederum die Führung, nach der Pause erzielten Freny (2) und Bayer auf 5:1, erst kurz vor Schluß konnte Krauß einen zweiten Segentrefser bringen.

FV. Juffenhäuser endgültig gesichert

Etwa 2000 Zuschauer erlebten auf dem Eismauer-Platz trotz der entscheidungslosen Bedeutung einen ziemlich matten Punktspiel zwischen den beiden vom Abstieg bedrohten FV. Juffenhäuser und Sportfreunde Ehlingen. Durch einen 2:0-Sieg konnte Juffenhäuser sich die Gauliga für ein weiteres Jahr sichern während für Ehlingen die Lage nunmehr sehr ernst wird. Beide Mannschaften boten keine überzeugende Leistungen. Ehlingen ließ eine Menge Tor Gelegenheiten aus. Kurz vor der Pause brachte der Halblinien Böckle durch einen gut platzierten Schuß seiner Mannschaft die 1:0-Führung. Nach dem Wechsel drängte Ehlingen zeitweise sehr hart.

Alles auf einen Blick

Fußball

Länderkampf: In Zürich: Deutschland - Schweiz 1:1 (0:1).

Reichslandessportführer: In Karlsruhe: Baden - Bayern 0:2 (0:1).

Table with 5 columns: Team, Goals, Assists, etc. for various football matches.

Ergebnisse der Bezirksklassen: Unterland: SpV. Neuenbach - VfB. Dillmann 2:0, VfB. Gornheim gegen VfB. Ludwigsburg 3:1, VfB. Rodarum - VfB. Vöhringen 1:1, VfB. Stuttgart gegen VfB. Ulm 2:1 (1:1), VfB. Stuttgart gegen VfB. Schweningen 5:2 (2:1), Sportfreunde Ehlingen - VfB. Juffenhäuser 0:2 (0:1).

Handball

Wuerttembergische Gauliga: VfB. Stuttgart - VfB. Juffenhäuser 5:3 (2:2), VfB. Stuttgart - VfB. Juffenhäuser 5:2 (2:2), VfB. Stuttgart - VfB. Juffenhäuser 5:2 (2:2), VfB. Stuttgart - VfB. Juffenhäuser 5:2 (2:2).

Ergebnisse der Bezirksklassen: VfB. Juffenhäuser - VfB. Juffenhäuser 5:3 (2:2), VfB. Juffenhäuser - VfB. Juffenhäuser 5:2 (2:2), VfB. Juffenhäuser - VfB. Juffenhäuser 5:2 (2:2).

Zwei Minuten vor Schluß kam Juffenhäuser zu einem billigen zweiten Treffer. Eine ausgezeichnete Schiedsrichterleistung hat VfB. Stuttgart.

Schweningen steigt ab

Nabezu 4000 Zuschauer hatten sich zwischen dem Tabellen dritten, SSV., und dem Tabellen letzten, VfB. Schweningen, eingelassen. Die Gäste mußten wiederum eine hohe 5:2 (2:1)-Niederlage hinnehmen, die nach den geringen Leistungen in dieser Höhe nicht verdient war. Damit steht in Schweningen der erste absteigende Verein zur zweiten Klasse fest. Auch heute hinterließen die Schweningener wegen ihrer eifrigen und fairen Spielweise einen ausgezeichneten Eindruck. In der 3. Minute eröffnete Burkart den Torrekord, Gauer, der beste Spieler der Gäste, den Ausgleich. Für eine 2:1-Halbzeiterführung sorgte erzwungen durch Verwendung eines Straßschußes wiederum Burkart. Gangjahr II veränderte kurz nach der Pause einen Handballer zum 3:1 und dreizehn Minuten vor Ende der ersten Halbzeit der VfB. Schwenninger durch einen Schuß des 4. Treffers, der Galtrechtshäuser, Collins, verheißte in der 29. Minute auf 4:2 und Weller beschloß mit einem 5. Treffer den Torrekord.

Krauß wieder punktführer im Rennen

Die württembergische Handball-Gauliga hatte einen Großkampf. In jeder Stunde wurde auch noch das Treffen VfB. Schweningen - SpV. Krauß angefeht. So daß alle zehn Mannschaften im Wettrennen standen. Die Ergebnisse brachten eine weitere Klärung. Es nicht unerwartet, daß Krauß durch Punktverluste seiner Mitbewerber auf den Reihertitel profitieren kann. Göppingen trotzte dem vorjährigen Meister VfB. Altenstadt in dem 6:5-Spiel einen wertvollen Punkt ab, der einseitig die Lage der Göppinger weiter verbessert, zum anderen voll dem SpV. Krauß zugute kommt, da sich der relative Rückstand der Altenstädter gegenüber Krauß wieder auf vier Punkte vergrößerte. Die Kraucher selbst gewonnen beim VfB. Schweningen sicher mit 7:4 (4:1). Mit schärfer Widerstand der Kraucher muß nun der VfB. Juffenhäuser betrachtet werden, der das schwere Spiel beim VfB. Schweningen mit 7:5 (3:2) heftig beendet und nach Verlustpunkten noch aussichtsreicher im Rennen liegt als Altenstadt. Die VfB. Stuttgart besiegte den VfB. Ehlingen sicher mit 11:5 (5:2) und der VfB. Cannstatt bleibt nach seiner 6:0 (3:0) Niederlage gegen die Stuttgarter Kickers weiterhin auf dem letzten Tabellenplatz.

Württembergische Handball-Elf für kommenden Sonntag gegen den VfB. Bayern in Göppingen wurde wie folgt aufgestellt: Herbolzheimer (VfB. Stuttgart); Kickert (Ehlingen); Seitzer (VfB. Stuttgart); Rebe (Göppingen); Krieger (Ehlingen); Kopf (Altenstadt); Jeller (Göppingen); Goh und Jäger (beide Altenstadt); Pruthner (Juffenhäuser); Hübner (VfB. Stuttgart).

Allianz-Kranz ließen auch in Chicago

Die deutschen Erdbagelfahrer Allan-Doppel lehten ihren Erbesitz in den amerikanischen Erdbagelrennen fort. In Chicago gewonnen sie ihr zehntes Rennen in ununterbrochener Reihenfolge und ließen damit ein im Waldport einzig dastehendes Publikum. Allianz-Doppel verwies mit 1253 Punkten die beiden Amerikaner Walhouse-Cobles mit 1185 Punkten sicher auf den zweiten Platz. Insgesamt wurden 4074,9 Kilometer zurückgelegt.

Christl Kranz und Lantschner Schimeister

Ausgezeichnete Leistungen bei den Deutschen Schimeisterschaften auf dem Feldberg - 25 000 Zuschauer, die meisten auf Schiern - Gute Organisation

In strahlendem Sonnenschein wurde der Torlauf zur Deutschen Schimeisterschaft am Feldberg entschieden. Als weitaus besser erwies sich wiederum Hell Lantschner, der damit dreifacher Deutscher Schimeister wurde. Im Abfahrtslauf, Torlauf und in der Alpinen Kombination. Kombination zweiter wurde Roman Wdradle vor Horro Kranz, dessen Bruder seinen Vortrittererfolg nicht verteidigen konnte. Bei den Frauen wurde Christl Kranz dreifache Meisterin, da sie auch den Torlauf gewann. Ulla Reich und Käthe Graefinger belegten die nächsten Plätze. Reichsbahn, Reichspost und Postzeit vollbrachten in organisatorischer Hinsicht für den Anmarsch der 25000 Zuschauer zum Schi-Stadion, wo die Torlaufstrecke sich behand Reichs und links der Strecke und am Gegenhang war es schwarz von Menschen, die fast alle auf Schiern gekommen waren. Der 600 Meter lange und 300 Meter hohe Torlaufhang war mächtig steil und mit seinen 31 Toren nicht allzu schwierig. Mit Abstand der Beste war Hell Lantschner, der in beiden Durchgängen mit 55,1 und 54,8 Sekunden bestzeit erzielte. Die Torlaufstrecke der Winterportwoche Toni Bader und Josef Vertich belegten mit 7 und 8 Sekunden gefolgt von den 2. und 3. Platz und Reiten ihr großes

Rennen erneut unter Beweis. Roman Wdradle führte im ersten Lauf kurz vor dem Ziel. Horro Kranz erreichte das gleiche Resultat, außerdem brachte ihm unlauberes Fahren an einem Tor 12 Strafpunkte ein, was ihm an den 2. Platz brachte. Kranz 1. Platz war unklar. Der Olympia-Sieger mußte sogar zu einem Tor zurücktauchen, an dem er vorbeigefahren war. Klar überlegen war Christl Kranz bei den Frauen. In jedem Lauf war sie mit 62,8 und 64,5 Sekunden rund 2 Sekunden schneller als Käthe Graefinger, hinter der wiederum Ulla Reich erst mit Abstand folgte.

Bei den Studenten-Schimeisterschaften in Oberammergau führte sich in der alpinen Kombination der Röhlinger Wdradler Sieg. In der Klasse A gewann Müller den Abfahrtslauf in 4:16 Minuten und belegte am Sonntag im Torlauf den dritten Platz, so daß ihm der Gesamtsieg nicht freitig gemacht werden konnte. Schmeißler im Torlauf war Berndt-Freiburg mit 1:52,8 Minuten. Der Staffellauf über 4mal 10 Kilometer war in der A-Klasse von der Td. München in 3:42:51,2 Stunden vor der Universität Freiburg mit 3:45:17,2 gewonnen worden.